

## Zwey Studenten auf der Ferien = Reise.

---

Zwey Studenten aus guter Familie und mit Geld reichlich versehen, machten eine Fußreise ins Hochgebirge. Als sie durch einen großen Wald zogen, fanden sie einen alten Bettler, der von einer Uebelkeit befallen worden war, und kraftlos im Grase lag. Sie erbarmten sich seiner, labten ihn mit dem Weine, welchen sie in einer Reiseflasche bey sich hatten, und verweilten so lange bey ihm, bis er seinen Weg weiter fortsetzen konnte, auf welchem sie ihn eine Strecke begleiteten.

Da sagte ihnen der Bettler, daß er zwey Räuber im Wirthshause, in welchem die zwey Studenten früher eingekehrt hatten, belauscht habe, welche sich verabredeten, den zwey Reisenden aufzulauern und sie zu berauben. Der Bettler rieth ihnen daher, umzukehren, und einen anderen Weg einzuschlagen, was sie auch thaten, und sich dadurch von dem Anfalle der Räuber verwahrten. So hat der Dienst, welchen die beyden Studenten dem Bettler erwiesen, ihnen reiche Früchte getragen.

---

## Der Blitzstrahl.

---

In einem Walde, welcher in weiter Ausdehnung das Schloß Ulmenstein umgab, wohnte ein Holzhauer mit seinem

Weibe im hohen Greisenalter. Beyde waren bey der Abnahme ihrer Kräfte zur anhaltenden und schweren Arbeit unfähig. Ein braver Sohn unterstützte sie, und theilte mit ihnen gern, was er im Schweisse seines Angesichtes erwarb.

Victoria, die zwölfjährige Tochter des Schloßherrn, hatte diese zwey durch ihr Alter ehrwürdigen Leute in besondere Obsorge genommen; sie besuchte sie öfters, und kam nie, ohne ihnen eine Gabe an Eswaaren oder an Geld mitzubringen. Ein Besuch von dem edlen Burgfräulein erfreute den Holzhauer und sein Weib sehr, und sie betheten oft zu Gott, daß er es demselben, das so große Milthätigkeit an ihnen übe, immer möchte wohlergehen lassen, und ihm die Wohlthaten vergelten möchte, welche es ihnen erweise.

An einem schwülen Nachmittage war Victoria wieder in Begleitung eines Bedienten in den Wald zu dem greisen Holzhauer gegangen, und hatte ihm von dem Mittagsmahle Braten und Backwerk mitgebracht. Während sie in der Hütte des Holzhauers verweilte, zog ein schreckliches Ungewitter heran, bey welchem sich die schwarzen Wolken in einen furchtbaren Plazregen auflöseten, der die Bäche des Waldes zu reißenden Strömen anschwoh.

Victoria mußte das Ungewitter in der Holzhauerhütte abwarten, und konnte den Rückweg in das Schloß erst antreten, als das Gewitter sich verlaufen hatte. Im Schloße traf Victoria ihre Aeltern in großer Bestürzung und Besorgniß an. Der Blitzstrahl war auf das Schloß und gerade in das Zimmer gefahren, in welchem Victoria wohnte, und um diese Stunde zu arbeiten pflegte. Er hatte

gezündet; die Flamme war aber sogleich wieder gelöscht worden. Wäre Victoria im Zimmer gewesen, so hätte sie wahrscheinlich durch den Blitz den Tod gefunden. Durch ihre Wohlthätigkeit war sie aber beym Leben erhalten worden.

---

### Eigennuz.

---

Paul hatte von seiner Mutter acht schöne, vollsaftige Aprikosen zum Frühstück bekommen, die er auf dem Wege in die Schule mit einem Stücke Brot verzehrte. Es kam der achtjährige Fritz zu ihm, der ein schönes Federmesser hatte, welches Paul schon längst zu besitzen wünschte.

Fritz war lüstern nach den süßen Aprikosen, und bath Paul um ein Stück. Paul both ihm vier Stücke an, wenn er ihm sein Federmesser dafür gebe. Der lüsterne Fritz ließ sich zu dem ungleichen Tausche bereden, und gab das schöne Federmesser für die angebothenen vier Aprikosen hin.

Nach zwey Tagen entdeckte Paul's Vater das Federmesser bey dem Sohne, und dieser mußte gestehen, auf welche Art er zu demselben gelangt sey. Der Vater verwies es ihm, daß er Fritzens Lusternheit benüßt habe, um ihn zu übervortheilen, und befahl ihm, das Federmesser Fritz en sogleich zurück zu tragen, und es ihm ohne Entgeld einzuhändigen.